

das berühmte dreitägige Lustspiel von Wilhelmine v. Hillern „Augen der Liebe“ und das einaktige Lustspiel von Gustav Kadelburg „In Zivil“. Näheres ist aus den Theaterzetteln und dem Inserat in vorliegender Nummer zu erfahren.

Am Mittwoch abend hielt die Turngemeinde Schandau zu Ehren der hier weilenden Turner aus Thüringen einen Kommerz im Hotel Elyrium ab, der in echt fröhlicher turnerischer Weise verlief. Die Begrüßungsansprache unseres Herrn Vorsitzenden an die Gäste fand eine begeisterte Aufnahme. Am Donnerstag abend vereinigten sich hiesige Turnvereinsmitglieder im Gasthaus Gambrius, woselbst die Jünger Zahns für zwei Abende Nachquartier bezogen hatten, zu einem Abschieds-Kommerz, der ebenfalls einen fröhlichen Verlauf nahm und bei dem namentlich der Gastfreundschaft Schandaus besonderes Lob spendet wurde. Der Kreisvertreter der Thüringer Turner fühlte sich im Verlauf des Abends veranlaßt, auch den Wirtsleuten, Herrn und Frau Günzel, für die vorzügliche Verpflegung seinen verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Am Freitag früh lehrten die Gäste in ihre Heimat zurück.

Am Dienstag mittag ist in Bremen die Aktiengesellschaft „Gaswerk Schandau“ gegründet worden. Der Bau soll bestimmt den 1. Oktober beginnen und so gefördert werden, daß nach 120 Arbeitstagen Leucht- und Kochgas abgegeben werden kann.

Herr Emil Lieske gibt im Inseratenteil unserer heutigen Nummer bekannt, das sein diesjähriger Tanz-Unterricht in Schandau Ende August beginnt und das bei genügender Beteiligung ein solcher auch im Gasthof „Zum Tiefen Grunde“, Rathmannsdorfer-Plan abgehalten werden soll. Es ist dies der 26. Kursus, den Herr Lieske hier in Schandau veranstaltet und es wäre wünschenswert, wenn dem Veranstalter auch beim diesmaligen Kursus die größte Unterstützung zu teil würde. Die guten Erfolge haben in den vielen Jahren seiner Tätigkeit hinlänglich bewiesen, daß Herr Lieske ein Meister der Tanzkunst ist.

Die Tyroler-Wagner-Sänger (2 Diabla und 3 Buan) konzertieren auf dem Ruffstall nur noch bis morgen Sonntag.

Die nachgenannten landwirtschaftlichen Arbeiter wurden für langjährige treue Dienste ausgezeichnet, und zwar: die Tagelöhnerin Frau verm. Christiane Auguste Schüte geb. Hartmann in Ubersdorf mit dem tragbaren Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit; die Dienstmädchen Karl August Henke in Saupsdorf und Friedrich Wilhelm Pech in Hertigswalde mit der vergoldeten silbernen Medaille; der Dienstmacht Gustav Adolph Wehnert in Ottendorf bei Sebnitz mit der silbernen Medaille des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Weiter erhielten das Anerkennungsdiplom: die Tagelöhnerinnen Ernestine Wilhelmine Kaiser geb. Giert, Charlotte Johanna Kretschmar geb. Lorenz, Christiane Sophie Krümmel geb. Proße, Amalie Auguste Proße geb. Engert und der Tagelöhner und Maschinenführer Karl August Müller in Ubersdorf.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat für die Dauer des diesjährigen großen Vogel-schießens in Dresden wieder umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu erzielen.

Die Schiffe bieten nach und vom Festplatz vormittags stündliche (Sonntags halbstündliche), von mittags 12 Uhr an halbstündliche, bei Bedarf auch öftere, angenehme Fahrgelegenheit. An Station Waldschlößchen wird in der Zeit vom 29. Juli bis mit 7. August d. J. nicht gelandet, dagegen werden von den planmäßigen Schiffen (mit Ausnahme der in den beschleunigten Fahrten verkehrenden Dampfer) an der Vogelwiese Passagiere abgesetzt und aufgenommen. Zwischen der Station Waldschlößchen und der Vogelwiese wird durch große und besonders geeignete Schraubendampfer eine bequeme und rasche Ueberfuhr bewirkt. Die Landeplätze für die Fähr- und für die Personendampfer befinden sich wieder an den bisherigen Stellen, also direkt an der Vogelwiese. Die Beförderung von Frachtladungen nach und vom Festplatz erfolgt in der bekannten prompten Weise. Die Waren können zum Weitertransport bis Dienstag, den 8. August d. J. vormittags 1/2 10 Uhr an der Landungsstelle des Festplatzes ausgeliefert werden. Alles Nähere wird durch Plakate an Bord der Schiffe, sowie an den Stationen und auf der Vogelwiese bekannt gegeben.

Die dritte Klasse der 148. R. S. Landes-Lotterie wird am 9. und 10. August gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 31. Juli bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedrückt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Lose sind in Schandau zu haben bei Herrn Otto Böhm am Markt, sowie in dessen Verkaufsstellen bei den Herren Gustav Probst, Reinhardttsdorf und Franz Niederle, Wendischfähre.

Protestanten, treten alle dem Evangelischen Bund bei! Bedenkt man die ungeheuren Geldmittel, welche dem Klerikalismus durch die Beiträge und freiwilligen Zuwendungen für die zahlreichen katholischen Vereine so gut zufließen, wie durch den unaufhörlichen, stets steigenden Kapitalienfang der Toten Hand, dann kann einem auch ein Licht darüber aufgehen, wie die Zentrumsflüge im Lande Bayern und anderwärts im Deutschen Reich vorbereiten, erfodert und ausgenützt werden, und wie das Unwesen des Klerikalismus durch Toleranzanträge, Schulgesetze, Wahlkreiseinteilungen, Konkordate und dergl. verfassungsgemäß festgelegt und festgehalten werden soll in deutschen Landen. Erwägt man aber dann ferner noch, daß das Zentrum überall den steuerunfähigen Volksteil vertritt, der aber durch seine Parlamentsmehrheit gleichwohl über den Steuerbeutel der Gesamtheit verfügt und mit deren Geld auch die Dauer seiner Herrschaft bestreitet, dann sollte man meinen, daß es genug sei, und daß alles, was nicht ultramontan ist, endlich einmal zusammenstehen müsse um die volksverderbende, der Weltgeschichte Hohn sprechende Herrschaft des Klerikalismus in Deutschland zu brechen und abzuschütteln. Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, verjagt den Klerikalismus, und dem Deutschen Reich, dem Lande Luthers und Bismarcks, macht der „alt böse Feind“ die Gesetze!

Bei den hohen Fleischpreisen muß die sparsame

Hausfrau darauf bedacht sein, mit möglichst wenig Zutaten gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbewährten Maggi-Würze; denn schon ein ganz kleiner Zusatz davon gibt den einfachsten Wasseruppen, schwacher Bouillon, Saucen und Gemüsen Augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack. Immer erst beim Anrichten beifügen, nicht mitkochen! Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich Maggi's Würze und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Beim Zuge von Gottleuba war am Dienstag abend gegen 8 Uhr eine Frau Schubert aus Radebeul irrtümlich auf Haltepunkt Pirna ausgestiegen, weil sie glaubte, sie sei bereits auf Bahnhof Pirna angekommen. Als sie ihren Irrtum gewahr wurde, setzte der Zug sich eben in Bewegung. Bei dem nun versuchten Aufspringen kam sie zu Fall und wurde vom hinteren Zugteile überfahren, wobei ihr der linke Arm abgefahren und Verletzungen am Kopfe zugefügt wurden. Das Eisenbahnpersonal soll kein Verschulden treffen. Die erste Hilfe leisteten der Verletzten die schnelligst herbeigerufenen Sanitätsmannschaften vom Roten Kreuz. Dann ordneten die Herren Ärzte die Ueberführung der Frau nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau an. Die Ueberführung geschah ebenfalls durch die Sanitäts-Kolonnen vom Roten Kreuz mittels Feuertaxi.

Das diesjährige Feuerwerk auf der Dresdner Vogelwiese wird insofern von früheren pyrotechnischen Schauspielen abweichen, als die priv. Bogenschützenabteilung beschlossen hat, in der Hauptsache nur hochgehende Effekte abzubrennen zu lassen. Das niedrige Feuerwerk war meist nur dem nahestehenden Publikum sichtbar und bei ungünstiger Windrichtung gingen die Effekte manchmal ganz verloren. Ferner sollen die Konzerte der Leibgarnier-Kapelle (Königl. Musikdirektor Herrmann) im Musikpavillon hinter der Schießhalle bis in die erste Abendstunde ausgedehnt werden.

Zwei Fälle von Pilzvergiftung werden aus Freiberg und Umgegend gemeldet. In Halsbrücke erkrankte die Familie des Bergarbeiters Engelhardt. Namentlich bei der Frau war die Vergiftung eine schwere. Bei den übrigen Personen zeigten sich nur leichtere Vergiftungsercheinungen. In Freiberg erkrankte der Hüttenarbeiter Günzel mit Frau und Kind nach dem Genuß eines Pilzgerichts ganz bedenklich. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, konnte die Gefahr bei allen Erkrankten abgewandt werden.

Wer sich ein Los zur 8. Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig sichern will, tue dies bald. Der Abfall der Lose zu den letzten Ziehungen war bekanntlich ein derart starrer, daß schon 4-5 Wochen vor den Ziehungen die Lose vollständig vergriffen waren. Die Lotterie bietet 15 222 Gewinne und 1 Prämie. Der von den Gewinnen zuletzt gezogene erhält die Prämie von 75 000 Mk.; da der größte Gewinn 25 000 Mk. beträgt, so können im günstigsten Falle für 3 Mark 100 000 Mark (ohne Abzug) gewonnen werden.

Wir empfehlen Lose à 3 Mk. und bitten um recht baldige Abnahme, damit rechtzeitig wieder Ersatz beschafft werden kann.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung, Zaunstraße 134.

Zu der mehrfach erwähnten Schlägerei in der Kirchbergstraße in Leipzig-Möckern, wobei der Eisenbahnschaffner Stephan derart mißhandelt wurde, daß er an den erlittenen Verletzungen verstarb, ist mitzuteilen, daß sich nunmehr die vier Täter hinter Schloß und Riegel befinden. Der Arbeiter Oskar Lindau, 20 Jahre alt, aus Sangerhausen gebürtig, und der 23 Jahre alte Arbeiter Alfred Otto Lehmann aus Leipzig-Neuditz — der als der vierte Täter ermittelt wurde — stellten sich freiwillig der Behörde.

Die Grimmaer Ortskrankenkasse gewährt ihren Mitgliedern bei Zahnerkrankungen nur die Hilfe von Zahntechnikern. Auf Anordnung der Aufsichtsbehörde bequeme sie sich, Mitgliedern, die Zahnärzte verlangten, solche zur Verfügung zu stellen, sie aber zur Behandlung nach Leipzig zu schicken. Das weitere Verlangen, die Kranken an Ort und Stelle bei dem einzigen in Grimma wohnhaften Zahnarzt behandeln zu lassen, lehnte die Kasse ab, weil sie mit diesem in keinem Vertragsverhältnis stehe. Die Kreisgesundheitsbehörde als oberste Aufsichtsbehörde gab der Kasse recht.

Vermißt wird seit dem 24. d. M. die kleine zwölfjährige Elsa Müller von Schöneheide (Erzgebirge), welche sich in den nach Schnarrtanne zu gelegenen Wald auf die Heidelbeersuche begeben hatte. Alles Absuchen der Waldungen durch Privatpersonen und die Feuerwehre war bis jetzt erfolglos; man vermutet Lustmord. Dasselbst herrscht große Aufregung.

Aus dem in Meerane und Glauchau ausgebrochenen Färberstreik dürfte sich, wie das „Gl. Tgl.“ schreibt, ein zweites Grimmitzschau entwickeln, denn die Ausständigen werden auch den neuerlichen Beschluß der Färber-Konvention, die Aussperrung am kommenden Montag eintreten zu lassen, falls bis dahin nicht so viel Arbeiter an ihre Plätze zurückgeführt sind, daß ein regelmäßiger Betrieb weitergeführt werden kann, unbeachtet lassen. Ein von Herrn Stadtrat Dr. Lange in Meerane gemachter Versuch, mit den Arbeitgebern eine Einigung zu erzielen, ist erfolglos gewesen, man will es aufschneidend auf beiden Seiten auf eine Kraftprobe ankommen lassen. An Streikunterstützung sind in Meerane für die 503 Ausständigen mit 463 Kindern wöchentlich rund 4900 Mark auszugeben. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit einer Verlegung des Königsbesuchs, falls bis zum 23. August, an welchem Tage der König eintreffen wollte, der Streik in Meerane nicht beigelegt ist. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge ist vorläufig an eine schnelle Beendigung

des Ausstandes gar nicht zu denken, da beide Parteien fest auf ihrem Standpunkte beharren. — Andererseits wird aus Gera geschrieben: Die Lohnbewegung der Färber zieht natürlich auch die Webereien in Mitleidenschaft. Der Verband Sächsisch-Thüringischer Webereien erläßt deshalb eine Erklärung an die Arbeiter, die in den Betrieben aller Verbandmitglieder angeschlagen wurde. Darin bittet der Verband die Arbeiter, Wahlmänner zu bestimmen, die dann für jede Ortsgruppe drei Vertrauensmänner wählen sollen. Es wird vorgeschlagen, diesen Dreierausschuß als ständige Einrichtung beizubehalten, um die Fühlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufrecht zu erhalten. Die Vertrauensmänner, denen in erster Linie die Vertretung der Arbeiter in den Verhandlungen über den neuen Lohnvertrag obliegen soll, müssen wirklich Weber aus den Verbandsbetrieben sein, keine bezahlten Agitatoren. In Gera soll die Wahl dieses Arbeiterausschusses jetzt stattfinden. Mit der Veröffentlichung dieser Erklärung ist ein weiterer Schritt zur gütlichen Beilegung der Differenzen getan.

In der Steinschleiferei des Steinmeisters Rindermann in Fugau bei Taubenheim stürzte am Mittwoch nachmittags eine eiserne Säule, welche letzterer unter Mithilfe des Maurers Hille setzen wollte, um. Die Säule geriet in ein Schwungrad, wurde viele Male herumgeschleudert und traf beide so unglücklich, daß bei Rindermann das Gehirn bloßgelegt wurde und er sofort tot war. Hille konnte sich noch nach Hause schleppen, verstarb aber auch noch am Abend.

Vom Eisenbahnzuge überfahren ließ sich auf der Strecke Jittau-Gibau der 60jährige Maler August Hölzel aus Neugersdorf. Der Lokomotivführer des gegen 1/2 8 Uhr von Jittau in Gibau eintreffenden Personenzuges beobachtete, wie sich Hölzel kurz vor dem Zuge auf die Schienen warf. Er konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, und so wurde dem Manne der Kopf und die rechte Hand abgefahren. Hölzel, der schon einige Male in der Landes-Irrenanstalt zu Großschweidnitz Aufnahme gefunden hatte, dürfte die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt haben.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat an den Bürgermeister von Elbing aus Anlaß der Denkmalsenthüllung folgendes Telegramm gelangen lassen: „Hogland, 25. Juli 1905. Sr. Majestät der Kaiser und König haben die Meldung über die Enthüllung des Denkmals weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm der Große entgegenzunehmen geruht und lassen Euer Hochwohlgeborenen und der Stadt Elbing für die Erneuerung des Geländes der Treue seinen königlichen Dank sagen. Im allerhöchsten Auftrage: v. Tschirschky, königlicher Gesandter.“

Schneidemühl. Das Dienstmädchen Urbania hatte in Kreuz den jungen Sohn seines Dienstherrn ermordet. Es wurde Dienstag früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Schwick-Breslau hingerichtet.

Der Landgerichtsdirektor Haffe in Breslau, gegen den ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden war, weil er am 29. Dezember 1904 auf den Erpreßer Vachel geschossen hatte, ist durch Beschluß des Landgerichts Berlin außer Verfolgung gesetzt worden, da er nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig war. Diefem Gutachten hat sich auch das Medizinal-Kollegium mit seinem Obergutachten angeschlossen.

Pforzheim. Am Donnerstag nacht 2 Uhr fiel das Automobil des Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar, Kommandeur des 25. Dragonerregiments in Ludwigsburg, bei einer Kurve infolge zu starken Bremsens in einen Graben. Der Prinz erlitt zwei Rippenbrüche und eine leichte Gehirnerschütterung. Die vier anderen Mitfahrenden wurden nur ganz leicht verletzt. Das Unglück ist bei der Eisenbahnhaltestelle Engelsbrand bei Neuenburg erfolgt. Dem Prinzen wurde die erste Hilfe vom Oberamtmann in Neuenburg geleistet. Es wurde ein Wagen von Wildbad requiriert, mit dem der Prinz nach Ludwigsburg befördert wurde. Im Wagen des Prinzen befanden sich noch drei Herren und der Chauffeur.

In Lünen a. d. Lippe kommen wöchentlich zweimal vier Herren zum Skatabend zusammen, welche zusammen das respektable Alter von 350 Jahren repräsentieren. Der älteste Herr ist neunzig und der jüngste achtzig Jahre alt.

Oesterreich-Ungarn. Wien. In Fiume sind zwei angebliche Pestfälle festgestellt worden. Die Frau und der Sohn eines Heizers wurden als pestverdächtig ins Isolierkrankenhaus gebracht. Die Wohnung wurde gesperrt. Die Frau starb am Donnerstag unter verdächtigen Symptomen. Der Sohn lebt noch. Die mikroskopische Blutuntersuchung ergab Streptokokken.

Rußland. Petersburg. Aus Peterhof wird berichtet, daß der Zar von der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm in froherer Stimmung zurückgekehrt sei.

Amerika. New-York. In die Vereinbarung transatlantischer Schiffsahrtsgesellschaften, den Zwischenbedarfspreis von Europa nach Amerika von 16 auf 24 Dollars zu erhöhen, sind u. a. eingetreten der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie, die White Star, die Cunard, die Anchor- und American-Linie. Die Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Zwischenbedarfspreise werden auf 15 Millionen Dollars jährlich geschätzt. Jede Partei kann unter sechsmonatiger Kündigung von dem Abkommen zurücktreten.

Eine strafrechtliche Verfolgung des Rindfleisch-Truists wegen Verkaufs durch Färbmittel vergifteten Fleisches hat, wie aus Pittsburg gemeldet wird, der Staatskommissar Dr. Warien eingeleitet. Er sagt, das im Staate Pennsylvania vom Truist verkaufte Fleisch sei mit giftigen Koflinterfarben gefärbt, in eine Lösung von Formaldehyd getaucht, mit schwefelhaltigem Pulver bestreut und mit Borsaure gewaschen. Die Staatschemiker erklären, in einem Pfunde dieses Fleisches sei genug giftiger Farbstoff, um ein weißes Hünd stark karmoisinrot zu färben. Sie erklären weiter, das in dem Fleische gefundene Formaldehyd sei das gleiche, wie es zur Einbalsamierung von Leichen verwendet würde.